

- 25 Der Tugendhafte ist, und sättigt seinen Hunger; der Lasterhaften Magen bleibt leer. v)

Bierzehntes Kapitel.

- 1 Der Frauen Weisheit v) hilft dem Haushalt auf; der Frauen Thorheit zernichtet ihn durch ihr Verwalten. x)
- 2 Wer redlich *) wandelt, verehrt Jehovah; wer seinen Lebensweg durch Krümmen geht, entehret ihn.
- 3 Im Mund des Thoren sind stolze Stachelreden; y)
- N 3 der

v) Der Tugendhafte, dessen ganzes Verhalten regelmäßig ist; der sich auch der vielfachen Mittel zu seinem Fortkommen regelmäßig bedient, darf unbesorgt seyn, wenn der Lasterhafte bey seinem unregelmäßigen Verhalten darben muß.

v) חכמה der Pluralis maiestaticus, wie schon oft. Man sollte denken חכמות, wie בחסד 9, 13. oder חכמה, wie der Kasselsche Codex und 6 bey Kennicott; allein eine evidente Stelle 24, 7. ראו חכמה ist dawider. Es steht übrigens beyde Mal das Abstr. fürs Concret. für focinae sapientes et stultae. בנה ביתה sie bauet ihr Haus, ein Ausdruck für: sie besorgt ihr Hauswesen wohl, sie bringt es empor, macht es dauerhaft. Ps. 89, 3.

x) יד Hand, Handwerk, Geschäft. ידו ist wohl keine wahre Anomalie, sondern ein bloßer Schreibfehler für ידיו. LXX. und Vulg. haben das Suffixum gar nicht ausgedrückt.

*) Alle alten Uebersetzungen ישרים, auch 1 Cod. Das י gehört zum folgenden ישרים der verehrt auch. Vulg. et timens deum.

y) יצר הרע Spieß des Stolzes. רען heißt gewöhnlich Ruthe, Sprosse, Stab; allein es mag auch noch

der Weisen Reden schützen sie. z)

- 4 Wo keine Ochsen sind, da ist die Krippe leer; a)
wo viele sind, ist des Ertrages viel.
- 5 Ein Zeuge, der aufrichtig ist, lügt nie;
doch

noch die Bedeutung von Spieß gehabt haben, wie
noch das Arab.  Schmähreden vergleichen die

Orientalen aber mit Pfeilen, Ps. 120, 4. Hier scheint
also auch Spieß im Munde, für Stachelre-
den zu stehen. S. Michaelis Suppl. S. 724.
oder man kann mit Döberlein bey der Bedeutung
Sprosse bleiben, so, daß der Mund mit einem
Baum, und die Worte mit Sprossen verglichen wer-
den. Jes. 11, 1. Prov. 10, 31. Im Mund des Tho-
ren sind stolze Reden; allein die andre Hälfte scheint
besser zu der ersten Erklärung zu passen.

- a)  muß augenscheinlich  heißen. Cod.
39. aus Mesopotamien hat diese Lesart, und noch
13 Codd.  — Stolze Schmähungen und Sta-
chelreden gehen wie Spieße aus dem Munde des La-
sterhaften; der Tugendhafte redet bedachtsam und
vorsichtig, und vermindert dadurch die Gefahr, die
ihm von der andern Seite, oder dem schmähsüchti-
gen Stolzen oft selbst droht; oder er rettet ihn oft
dadurch. Die zweyte Hälfte bleibt immer sehr un-
verständlich und zweydeutig. Man erwartet hinter
 ein Substantiv  oder ein ähnliches. Nach
dem jetzigen Text wird es am besten seyn, das Suffi-
zum als Reciprocum anzusehen. Die Reden der
Weisen bewahren sie vor den Stachelre-
den der Stolzen.

- a) Da sieht man keinen Vorrath, kein Einkommen.
 durch viele Ochsen. Die Vielheit und
Fülle wird bey alten Nationen durch Stärke ()
ausgedrückt. J. E. *βία ἡρακλεος* der große Her-
cules beym Homer. — Ein öconomischer Rath,
viele Ochsen zu halten, um den Acker zu bauen.

- doch Lügen spricht ein falscher Zeuge. b)
- 6 Der Spötter suchet Weisheit, findet sie nicht;
allein dem Klugen wird die Einsicht leicht. c)
- 7 Tritt vor den Thoren grade hin,
du wirst kein kluges Wort vernehmen.
- 8 Weisheit des Klugen ist Kenntniß seines Wandels;
und Thorheit der Nichtklugen Selbstbetrug. d)
- 9 Die Lasterhaften ladet Schuld zur Freundschaft
ein; e)

N 4

Wohl-

b) Den Lügner darf man nicht zum Zeugen nehmen; wer ein Mahl gelogen hat, lügt oft. vergl. 12, 17.

c) Der Leichtsinrige ist nicht daran gewöhnt; er müßte seine ganze Lebensart ändern, wenn er sie finden wollte. Der Kluge ist hergegen in beständiger Übung.

d) כחכמים sc. פתח Trug und Täuschung zu kennen. Vergl. 12, 20. Der Sinn ist: der Weise kennt seine Aufführung, und weiß, daß sie die richtige ist; er hat also Selbstkenntniß. Die Thorheit erkennt nur Trug, und hält diesen auch für schicklich und richtig; sie betrügt sich also selbst.

e) פתח verbindet, vereinigt. Der Chald. פתח חכמים נקראו stulti conciliantur in peccato. Daß פתח die Bedeutung von conciliare gehabt haben muß, sieht man auch noch aus פתח interpres, internuntius, conciliator, und sie kann auch gar wohl von dem ersten Begriff fleetere (פול) ausgegangen seyn: sollte dieß aber minder annehmlich scheinen, weil פתח in den Prov. sonst immer illudere, deridere, heißt, so wäre noch eine mögliche Erklärung folgende: die Thoren, Lasterhaften verspotten das Verbrechen, achten es nicht; unter den Redlichen aber weilt das Wohlgefallen Gottes, oder thront die Tugend. Dann müßte man aber eine Enallage Numeri annehmen, wie die Vulg.

Aulus

Wohlvollen macht die Freundschaft unter Redlichen.

10 Das Herz kennt seinen innern Kummer [nur allein],
auch nicht in seine Freude darf sich ein Fremder mischen. f)

11 Das Haus der Bösen wird verheert;
der Braven Hütte blühet auf.

12 Oft dünkt den Mann sein Lebensweg gerade;
am Ende ist der Weg zum Unglück. g)

13 Auch bey dem Lachen fühlt das Herz oft Schmerz,
und Freude wandelt sich am Ende oft in Kummer. h)

14 An

stultus illudet peccatum, und Sym m. αἴσθησις ἐκ-
χλευάζει πλεμμελειαν, und bey 137 noch 117 sup-
pliren, welches ein Synonymum von Tugend ist, in
so fern es nur auf denen ruht, welche die Tugend in
ihrer Mitte haben. An Leichtigkeit ist die erste Erklärung
weit vorzuziehen.

f) Ueber diese Enome, die aus einem gefühlvollen Herzen, und sein bemerkenden Verstand geschlossen ist, und wegen des Außerordentlichen unter dem Gewöhnlichen frappirt, siehe die Anmerkung.

g) Zulezt kommt der Mensch gewöhnlich zur Einsicht seiner Verkehrtheit. Vergl. 12, 15. dasselbe 16, 25.

h) 1177 11777 ihr Ende der Freude relativum substantivo quo praepositum, ist zwar ein Hebraismus, wenn das Pronomen noch ein Mal wiederholt wird, 1 Sam. 21, 13. Hiob 33, 20. Hab. 1, 11.: allein so wie wir es hier haben, liest man besser mit Michaele 11777 117777 das Ende der Freude ist Kummer. Schmerz ist oft mit Freude vermischt, und Freude verwandelt sich oft in Schmerz.

- 14 An seines Wandels Früchten muß sich der Pflichtvergeßne i) laben; der gute Mann nießt auch die Folgen seiner Thaten. k)
- 15 Der Unerfahrene trauet jedem Ding; der Kluge merkt auf seinen Schritt. l)
- 16 Der Weise scheuet sich, und weicht vom Bösen; der Thor ist sicher und vergeht sich. m)
- 17 Wer leicht auffährt, begehret Thorheit; der Mann von Ränken wird gefaßt. n)
- 18 Die Unerfahrenen erben Thorheit;

N 5

die

i) חַבֵּן מִלֵּב refractarius corde, a virtute abhorrens. Vergl. Pf. 44, 19. יִסְבֵּר וְיִבְבֵּר sie sind pflichtvergeffen, und handeln treulos.

k) חַבֵּן מִלֵּב muß gewiß חַבֵּן גֵּבֵר gelesen werden: von ihren Werken. Dieß verlangt die Parallele 777; auch wird beides so verbunden Jes. 14, 18. 7. 3. 5. Zach. 1, 6.

Ezech. 14, 23. Ferner hat der Araber hier ^{من أفعال} _{من} von seinen Thaten. Das Nomen ist חַבֵּן Werke, i q. חַבֵּן von חָבַן. S. Michaelis N. Dr. Bibl. Th. 7. S. 187. Der Hauptgedanke dieser Sentenz ist schon sehr oft vorgekommen: wie einer sich beträgt, so sind auch die Folgen seines Betragens.

l) Eine Klugheitsregel, wonach das getadelt wird, was moralisch gut zu seyn scheint. In der Lebensklugheit wird aber עָוֶן immer dem נֶפֶשׁ vor zu ziehen seyn.

m) מִדְּעַבֵּר er rennt fort, geht zu weit. Der Weise ist besorgt, hat Scheu vor Gott und Menschen, daher begehrt er nicht leicht etwas Böses; der Thor achtet nichts.

n) Der Jähzornige ist vielen unbesonnenen Handlungen ausgeföhrt; er muß also diese Leidenschaft bekämpfen. Der ränkevolle Mann wird verachtet und geschmeuet.

- die Klugen aber haben Einsicht zu erwarten. o)
- 19 Die Bösen müssen sich vor Guten beugen,
und Lasterhafte vor der Thür des Tugendhaften
warten. p)
- 20 Der Arme ist auch seinem Freund verhaßt;
den Reichen lieben Viele. q)
- 21 Wer seinen (niedern) Freund verachtet, sündigt;
wer gegen Niedrige wohlwollend ist, Heil ihm! r)
- 22 Verirren sich nicht die, die Unglück schmieden;
und finden die nicht Güte und Treue, s) die Glück
bereiten?
- 23 Bey aller Art von Arbeit wird auch Wohlstand
seyn;
bey viel Geschwätz nur Dürftigkeit. t)

24 Den

o) יִחְוֶהוּ sie erwarten, nach יָצָא expectare, auch im
Chald. und Samar. A. ἀναμεινον. Vulg. expectant
scientiam. Dieß ist die erste Bedeutung, Hiob 36, 2.
2) umgeben, umzingeln, Ps. 22, 13. daher כִּרְתִיב
corona. 3) in die Gewalt bekommen, besitz-
en. LXX. κεραινον, welche letzte Bedeutung sich
hier besser in die Parallele schickt (wenn man כָּן in
der Bedeutung von besitzen nimmt, Jer. 16, 19.
Ps. 119, 111.), aber nicht ausgemacht genug ist.

p) Selbst der Lasterhafte verehrt den Tugendhaften im
Stillen, und sucht lieber bey ihm Hülfe in der Noth,
als bey seines Gleichen.

q) S. die Anm. Vergl. Sir. 12, 9.

r) Dieser Vers enthält die Moral zu der Bemerkung der
vorigen.

s) חֲסֵד וְאֱמֻנָה Güte und Treue, ein Ausdruck für Heil,
Glück, sc. חַיִּים oder נַחֲמֵי. — Die Andre unglück-
lich machen, werden selbst unglücklich; die Andre
glücklich wünschen, finden selbst Heil.

t) Nicht Worte und Geschwätz, sondern Arbeit und
Fleiß sind Mittel zum reichlichen Unterhalt.

- 24 Den Weisen ist ihr Reichthum Diadem;
den Thoren Reichthum Thorheit. u)
- 25 Wer das Leben rettet, ist ein treuer Zeuge;
wer lügen redt, ist falscher Zeuge. v)
- 26 Die Scheu vor Gott beut feste Sicherheit;
seinen Verehrern ist er ein sicherer Zufluchts-
ort. x)
- 27 Die Scheu vor Gott ist eine Lebensquelle,
[sie lehrt] des Todes Schlingen meiden. y)
- 28 In Menge des Volks liegt Ehre des Königs;
im Mangel des Volks Ruin des Fürsten. z)

29 Bey

u) Eine Paronomasie, welche die Orientalen lieben. *חָכָם* muß das erste Mahl abgeleitet werden von *אִסְרָא* *crassus fuit*, wovon die Bedeutung Reichthum, vergl. 11, 25. Ps. 73, 4. *pinguedo vero ad animum translata denotat stuporem.* Jes. 6, 16. Ps. 73, 7. Daher *חָכָם* *stultitia*; wie die Lateiner *pingue ingenium*, und die Griechen *παχυς* und *παχυτης* von der Dummheit gebrauchen. Thoren bleiben bey ihrem Reichthum dumm; der Weise hingegen weiß ihn recht zu gebrauchen, bey ihnen ist er ein Diadem.

v) *אֱמִינֵן* sc. *אֱמִינֵן* ein trüglicher Mensch, vor dem man sich hüten muß, ihn zum Zeugen zu nehmen. Weil die Verhandlungen der Hebräer vor Gericht sehr schnell gingen, und eigentlich Standrecht waren, so mußte ein treuer Zeuge über alles gelten, denn nach seiner Aussage wurde so fort entschieden; daher denn auch die vielen *Chonim*, deren Gegenstand der Zeuge ist.

x) S. die Anmerk. Vergl. 18, 10.

y) Fast dasselbe schon 13, 14. Stricke des Todes, für: Veranlassung zum Unglück.

z) *אֶתְכֶם* *אֶתְכֶם* das Schrecken oder Unglück der Pest, gibt keinen erträglichen Sinn. Es ist aber auch gewiß das *אֶתְכֶם* verrückt, und *אֶתְכֶם* zu lesen, nach der Ueberein-
stimm-

- 29 Bey Langmuth herrscht viel Klugheit;
wer leicht auffährt, stellt Thorheit aus zur
Schau. a)
- 30 Gesundheit für den Körper ist eine ruh'ge
Seele; b)
doch Fährung dem Gebein die Leidenschaft.
- 31 Wer Arme drückt, entehret ihren Schöpfer;
der ehrt ihn, der dem Dürft'gen aufhilft. c)
- 32 In seinem Laster stürzt der Lasterhafte hin; d)
der Tugendhafte flieht e) zu seinem Tode.

33 Im

stimmung aller alten Uebersetzungen. לִּבְרָרָה heißt librare, deliberare; davon der Volksführer לִּבְרָרָה . Es ist dieß eine Regel für die Politik. An der Menge der Menschen im Staat, die keine Bettler sind, sieht man den Wohlstand desselben; sie macht dem Regenten Ehre, und er kann diese Ehre durch sie behaupten. Im umgekehrten Verhältniß steht der Fürst bey weniger Volksmenge.

- a) לִּבְרָרָה er erhebt sie, trägt sie zur Schau, zeigt sie deutlich. LXX. ισχυρωσ, αὐρωσ (ist außerordentlich thöricht) haben den Sinn auszudrücken gesucht. S. die Anmerk.
- b) לִבְרָרָה ein sanftmüthiger, sinniger Geist, nach לִבְרָרָה sedavit, quietavit, s. 15, 4. Pred. 10, 4. Opp. קָנָה Eifer, für: unruhiger Geist, Leidenschaft. — Leidenschaft (hier besonders Eifersucht) ist eine Tyranninn des Körpers (12, 4.); ein sanfter, friedlicher Geist erhält den Körper.
- c) לִבְרָרָה qui gratiam exhibet pauperi, der wohlwollend gegen ihn ist, und ihm sein Schicksal erleichtert. Vergl. 17, 5. S. die Anmerk.
- d) לִבְרָרָה detruditur, cadit, vielleicht besser לִבְרָרָה in Pual. Jer. 36, 13.
- e) לִבְרָרָה er flieht zu seinem Tode. Der Tod ist ihm eine Zuflucht, ein Hafen. S. die Anmerk.

- 33 Im Geist des Klugen ruht die Weisheit stille;
nur bey dem Thoren wird sie laut. f)
- 34 Tugend macht ein Volk berühmt,
und Sünde Nationen Schande. g)
- 35 Des Königs Gnade empfängt der brave Sklav; h)
doch seinen Zorn der Bösgewertete.

Funfzehntes Kapitel.

- 1 Sanfte Antwort wendet den Zorn;
bittere Antwort i) erhöhet ihn.

2 Der

f) וְרוּחַ יִשְׁתַּחֲוֶה sie wird bekannt. Er kann sie nicht bergen, sondern will damit pralen, vergl. 12, 23.

g) חַטֹּאת עַמֵּי הָעוֹלָם. Die Sünde wird den Nationen zur Schande. עוֹלָם Schande, nach dem Syrischen ^{ܦܫܬܘܢܐ} opprobrium und dem Chald. ^{ܥܘܠܡܐ}, vergl. 3 Mos. 20, 17. wo man sieht, daß es auch im Hebr. Schande geheißen hat. S. die Anmerk.

h) חָכִים וְעֲבָדָיו dem besonnenen oder gutgearteten Sklaven (oder Unterthan). Eine der weitläufigsten Bedeutungen hat חָכִים in den Proverbien. Sie gehen aber alle von dem allgemeinen Begriff aus: 1) Verstand gebrauchen, klug seyn, daher 2) worauf achten, 16, 20. 21, 12. 3) besonnen, gut, glücklich handeln, oder glücklich seyn 17, 8. 4) besonnen machen, oder belehren, 16, 23. 21, 11. Im moralischen Sinn steht es aber durchaus der moralischen Thorheit entgegen, und heißt 5) besonnen oder tugendhaft seyn. Nun kann es ein Oppositum von עֲבָרָה seyn, wie hier und 10, 5. von dem, der erörthen muß, sich verächtlich macht, oder mit einem Wort: von dem Lasterhaften.

- i) עַבְדָּהּ bittere, zornige Antwort, nach

عَضَبٌ ira, und عَضَبٌ iracundus. עַבְדָּהּ synonym mit